

VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

BERLIN

AKTUELL

Klaus Wowereit: Unterstützung für Andrea Ypsilanti



Unterstützung für die SPD in Hessen: Klaus Wowereit kam am 5. Februar zur Auftaktveranstaltung für die Mitgliederwerbekampagne der südhessischen Sozialdemokraten. Klaus Wowereit ließ keinen Zweifel an seiner Unterstützung der hessischen Spitzenkandidatin Andrea Ypsilanti aufkommen. „Ich glaube, es reicht jetzt mit Herrn Koch“, rief Wowereit ins Publikum. „Wir sind jetzt fünf SPD-Ministerpräsidenten, das ist zu wenig.“

EU-Fördermittel für Berlin

Rund 1,2 Milliarden Euro Fördermittel erhält Berlin bis zum Jahr 2013 von der Europäischen Union. Nach den Plänen des Berliner Senats soll rund die Hälfte der Mittel für die Wirtschaftsförderung und die Forschung eingesetzt werden.

GESUNDHEITSREFORM: VORTEIL FÜR BERLIN

VON MECHTHILD RAWERT

Die BerlinerInnen werden mit der Gesundheitsreform gut leben können. Deshalb habe ich, wie die anderen Berliner SPD-Bundestagsabgeordneten auch, für die Reform gestimmt.

Künftig können die gesetzlich Versicherten mehr Leistungen in Anspruch nehmen, und das Gesundheitssystem wird verstärkt über Steuern finanziert. Ich begrüße auch, dass durch Änderungen in der Organisationsstruktur die Zahl der Kassen mittelfristig reduziert wird.

Nach dem Verhandlungserfolg der Länder im Bundesrat entstehen dem Berliner Landeshaushalt keine zusätzlichen Kosten für Fahrdienste im Rettungswesen oder für die Krankenhausversorgung. Die auf lange Zeit verschobene Insolvenzregelung für Krankenkassen kommt der Berliner AOK sehr entgegen. Entlastet werden die Berliner Krankenkassen auch mit dem geplanten Risikostrukturausgleich, weil sie ihre Mittel dann direkt nach den Krankheitsrisiken ihrer Versicherten erhalten. Gerade in unserer Stadt, wo aufgrund von Armut viele Menschen ein erheblich größeres Gesundheitsrisiko haben und weniger Beiträge in die Sozialversicherung fließen, können die Kassen von diesem Ausgleich profitieren. Die Reform versperrt nicht den Weg in die Bürgerversicherung – und das ist für mich entscheidend.

FOTOS: SPD FRANKFURT, SENATSWERWALTUNG F. BILDUNG

BERLIN BIETET BESTE BILDUNGSCHANCEN

Jürgen Zöllner: Von der Kita bis zur Uni ist die Hauptstadt gut aufgestellt

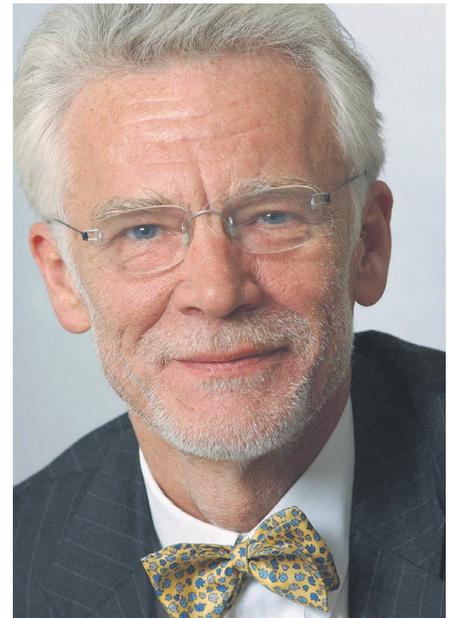
Berlins Bildungssenator Prof. Jürgen Zöllner spricht im vorwärts-Interview über Bildungschancen, Gemeinschaftsschule und die Lust am Lernen.

Herr Zöllner, drei Monate Amtszeit liegen hinter Ihnen. Sind Sie nach dem ersten Überblick über Berlins Bildungseinrichtungen von Ihrer neuen Aufgabe noch immer so begeistert wie beim Amtsantritt?

Vielleicht sogar noch mehr. Zu meinem Amtsantritt war Berlin noch eine große, schöne Unbekannte. Inzwischen habe ich die Stadt und die Menschen besser kennen gelernt. Ich bewundere mit welcher Leistung sich Menschen in Ost und West den Umbrüchen gewidmet haben und immer noch widmen. Dafür hat Berlin große Anerkennung verdient. Und wenn es Einzelne gibt, die Berlins Leistungen nicht sehen, dann muss man als Berliner umso mehr an seine eigenen Erfolge glauben. Ich meine, diese Stadt kann ihre Leistungen mit noch mehr Selbstbewusstsein vertreten.

Bildung ist nun von der Kita bis zur Hochschule in einem Ressort vereint. Ist Ihnen das Berliner Bildungssystem insgesamt durchlässig genug oder gibt es hier noch etwas zu tun?

Die PISA-Forscher haben festgestellt, dass in Deutschland der Bildungserfolg sehr von der sozialen Herkunft abhängt. Deswegen müssen wir uns gleichermaßen um mehr Qualität und um mehr Chancengerechtigkeit kümmern. In Berlin ist dieser Zusammenhang allerdings weniger stark, als in anderen Ländern: PISA 2003 hat auch gezeigt, dass in Bayern die Chance eines (verkürzt ausgedrückt) Akademikerkindes, das Gymnasium zu besuchen, um 6,65 mal höher ist als die Chance eines (verkürzt ausgedrückt) Arbeiterkindes. Und zwar selbst wenn beide Kinder in den Lese- und Mathematikkompetenzen gleiche Leistun-



Berlins Bildungssenator Prof. Jürgen Zöllner.

gen aufweisen. In Berlin ist die entsprechende Chance nur 2,67 mal höher. Daher kann man sagen, dass in Berlin eine größere soziale Gerechtigkeit herrscht als in Bayern. Der Anteil von Gymnasialisten ist in Berlin (34,5 Prozent) größer als in allen anderen Ländern, i. V. Bayern: 26,3 Prozent. Die Abiturientenquote ist im Laufe der Jahre von 30 Prozent im Jahre 2000 auf mehr als 35 Prozent gestiegen. Das ist im deutschlandweiten Vergleich weit überdurchschnittlich. Der Anteil von Abiturientinnen und Abiturienten nichtdeutscher Herkunftssprache liegt immerhin bei 11,5 Prozent an den Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe; 9,5 Prozent an Gymnasien und bei mehr als 8 Prozent an den beruflichen Gymnasien. Das sind deutliche Hinweise, dass sozial Schwächere im Berliner Bildungssystem bessere Chancen haben, als in anderen Ländern. Wir wollen nichts verklären, aber wir sind auf dem richtigen Weg. Die Bildungschancen von sozial Schwächeren müssen auch hier noch besser werden. **Fortsetzung Seite II**